

Evangelisch in Herten

Unser tägliches Brot gib ~~uns~~ allen heute.

Wo Gerechtigkeit wohnt

Wir bitten ums tägliche Brot. Doch die meisten von uns haben viel mehr davon, als sie brauchen. Manche sogar unverschämt viel. Andere haben wenig. Mitunter sogar tödlich wenig. Das ist nicht gerecht. Dabei träumen wir doch „von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, auf der Gerechtigkeit wohnt mitten unter uns“. Tun wir genug dafür? Sind wir wirklich bereit zum Teilen, bereit zum Verzicht für mehr Gerechtigkeit? Lesen Sie dazu mehr im Innenteil.

Gemeindebrief Nr. 11

Oktober - November 2015

Glaubenskurs

Spürbar: glauben. leben.
Seite 21

Kirchenwahl

Presbyterien werden
im Februar neu besetzt
Seite 31

In eigener Sache

Pläne und Themen

Manche Dinge muss man planen. Sonntagspredigten zum Beispiel oder auch Gemeindebriefe wie diesen. Aber nicht selten kommt es dann anders. Dann schiebt sich ein Ereignis oder ein Thema mit solcher Wucht in den Vordergrund, dass man nicht mehr daran vorbei kann. Das verheerende Erdbeben in Nepal im Mai war ein solches Ereignis: Die Predigt im nächsten Gottesdienst musste darauf eingehen. In vielen Gemeinden haben die Presbyterien mit schnellen Beschlüssen Kollekten zur Hilfe für die Erdbeben-Opfer umgewidmet. Und Hilfe bleibt nötig.

Die Schlagzeilen und die öffentliche Diskussion hierzulande bestimmt indes seit Wochen ein anderes Thema: der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen. Auch hier reagiert unsere Kirche: in Predigten, mit Spenden, durch Aktionen im Umfeld der Erstunterkunft in der ehemaligen Städtischen Realschule, in der Koordination ehrenamtlicher Unterstützung der Flüchtlinge.

Das alles ist wichtig. Aber noch so viele neue Unterkünfte, noch so schnelle Asylverfahren werden die weltweite Völkerwanderung wohl nicht stoppen. Dazu bräuchte es mehr Frieden und mehr Gerechtigkeit. Was unsere Kirche dazu beitragen kann, auch das muss unser Thema sein. *ezn*

Inhaltsübersicht

| | |
|-------------------------------------|----|
| Andacht | 3 |
| Schwerpunkt: Gerechtigkeit | 4 |
| Das Porträt: Ruth Hein | 9 |
| Aus Herten | 10 |
| Aus Langenbochum-Scherlebeck | 14 |
| Gottesdienste | 18 |
| Neuer Glaubenskurs | 21 |
| Aus Westerholt-Bertlich | 22 |
| Aus Disteln | 26 |
| Gottesdienstmodell 2018 | 30 |
| Kirchenwahlen 2016 | 31 |
| Diakonie | 32 |
| Altenheim/Krankenhaus | 33 |
| Kirchenmusik | 34 |
| Unsere Sponsoren | 35 |
| Adressen / Kontakte | 36 |

Impressum

Verantwortlich: Renate Leichsenring (rl), Burkhard Müller (bm), Bernhard Stahl (bs), Jürgen Lütkenhaus (jl), Ernst zur Nieden (ezn), Andreas Wilkens (aw, V.i.S.d.P.), Beiträge von: Michael Wiese (mw), Martina Heubach (mh), Ulrike Baldermann (ub).

Anschrift der Redaktion: Ewaldstr. 81b, 45699 Herten
E-mail: re-kg-herten@kk-ekvw.de

Druck: Recklinghäuser Werkstätten, Diakonie

Titelbild u. S. 13, 17, 29: Erzbistum Bamberg

Mehr, als wir zum Leben brauchen...

„Das ist doch eine Gemeinheit! Was bildet der sich denn ein? Vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang haben wir in der Hitze geschuftet. Und was ist der Lohn?“ „Du hast recht, Josef, ungerecht ist das, einfach ungerecht. Wir schufteten uns ab und dann kommen diese hergelaufenen Schmarotzer, machen sich ein wenig die Finger dreckig und kriegen dann den gleichen Lohn wie wir. Das geht doch gar nicht.“ Der süße Wein von den Golanhöhen stößt an diesem Abend bei den Männern sauer auf.

Sie hatten mit dem Weinbergbesitzer einen festen Lohn ausgemacht und den auch bekommen. Sogar ein wenig mehr, als alle anderen zahlen. Sie haben ihr Auskommen und noch etwas mehr an diesem Tag, dennoch wurmt es sie, dass die, die später mit der Arbeit angefangen haben, den gleichen Lohn bekommen, vor allem die, die erst am späten Nachmittag gekommen sind. Jesus erzählt mit dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg etwas über Gott und seine Gerechtigkeit. Und egal ob Gewerkschafter oder nicht: Nach unserem Verständnis ist das ungerecht. Mehr Lohn für mehr Arbeit. Wo kämen wir denn hin, wenn alle das bekämen, was sie zum Leben brauchen?



Was brauchen wir zum Leben? Ich habe meinen Kleiderschrank ausgemistet und habe sechs Säcke abgegeben. Man sieht es nicht, wenn ich den Schrank aufmache. Ich weiß, dass es nicht allen so geht, aber ganz, ganz vielen bei uns. Wir haben mehr, als wir jeden Tag zum Leben brauchen. Und wir horten sehr viel. Als das Volk Israel auf der Flucht in der Wüste war, gab ihnen Gott auch, was sie jeden Tag brauchten. Wer mehr sammelte, machte die Erfahrung, dass es sofort verdarb.

Was verdirbt bei uns, wenn wir nicht bereit sind, gerecht einzukaufen, mit anderen zu teilen? Uns zu ängstigen, dass wir nicht genug bekommen? Ich sage: unser Respekt vor dem Leben aller Menschen in der Welt, die Gott geschaffen hat zu seinem Bilde. Unsere Angst und unsere Gier holen uns jetzt schon ein in der großen Zahl der Flüchtlinge, die aus wirtschaftlichen Gründen nach Europa und zu uns kommen. Wir haben jahrhundertlang Alles aus ihren Ländern herausgeholt. Jetzt möchten sie teilhaben an dem Reichtum, den sie mitgeschaffen haben. Ihr gutes Recht, würde Jesus sagen. Denn bei Gott bekommen alle, was sie täglich zum Leben brauchen – nicht mehr, aber auch nicht weniger. *R.L.*

Schwerpunkt: Flüchtlinge bei uns

Für Flüchtlinge packen viele mit an

In Herten gibt es konkrete Hilfen - Koordination wichtig

Viele Bilder gehen dieser Tage den Menschen im Blick auf den Flüchtlingsstrom nach Europa durch den Kopf. Die Medien sind voll davon. Mich hat der Bericht eines Touristen auf der griechischen Insel Kos nahe des türkischen Festlandes beeindruckt. Während viele Touristen sich durch die Flüchtlinge auf dieser Insel in ihrem Urlaub gestört fühlten, kaufte er jeden Tag für einen höheren Betrag Grundnahrungsmittel ein und verteilte sie an die Flüchtlinge. Hilfe konkret!

In Herten ist es nicht anders. Gegen alle Unkenrufe, wie man der Masse an Flüchtlingen Herr werden will, kamen zum Beispiel nach einem öffentlichen Aufruf knapp 40 Ehrenamtliche ins Haus der Kulturen, das von der Diakonie, der Caritas und der AWO betrieben wird,

um konkret zu helfen. Bei einer Veranstaltung des Städtischen Gymnasiums, das sich um die Flüchtlingsunterkunft an der Gartenstraße kümmert, waren es 30 Ehrenamtliche. Menschen wollen konkret helfen. Und wie reich solche Hilfe und auch die Begegnungen sein können, wurde bei dem Straßenfest in Herten-Nord am 22. August deutlich, wo gegen Ende des Treffens die unterschiedlichsten Nationen und Kulturen gemeinsam tanzten, einer sich auf den anderen einließ.

Welche Initiativen und konkreten Hilfen gibt es in Herten?

In der Flüchtlingskrise werden der Stadt Herten beinahe täglich Personen vom Land Nordrhein-Westfalen für ein Asylverfahren zugewiesen, so erläutert Dirk Sopka, Leiter des Ausländeramtes. Für deren Unterbringung ist innerhalb kürzester Zeit die Städtische Realschule auf dem Paschenberg, die eigentlich abgerissen werden sollte, mit Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes und des Technischen Hilfswerkes zu einer Erstaufnahmeeinrichtung des Landes umfunktioniert worden, weil dessen zentrale Notaufnahmeeinrichtungen - wie in Dortmund - überfüllt sind. Mitte September waren etwa 330 Flüchtlinge aus vielen Nationen dort untergebracht. Diese Flüchtlinge werden den einzelnen



Kommunen in NRW nach und nach zugeteilt. Dabei liegt der Zuteilung der sogenannte Königsberger Schlüssel zugrunde. Von allen Flüchtlingen, die nach Deutschland kommen, nimmt das Land NRW gut 21 Prozent auf. Herten wiederum ist verpflichtet, von diesem Anteil 0,326 Prozent zu übernehmen. 2015 sind das voraussichtlich 640 Flüchtlinge.



In Kooperation mit dem Ausländeramt engagiert sich maßgeblich das 2002 ins Leben gerufene Haus der Kulturen an der Vitusstraße für die Flüchtlinge. Neun Mitarbeitende kümmern sich um die Asylverfahren, beraten und tragen dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger Kompetenzen erhalten in der Begegnung mit anderen Kulturen.

Konkret bedeutet das etwa, den Asylbewerber im alltäglichen Leben vom Kindergarten bis zur Schule und der Freizeitgestaltung zur Seite zu stehen,

ihnen zu helfen, einen geeigneten Beruf zu finden oder das „Fachchinesisch“ der Amtsdokumente zu verstehen.

Aber auch Deutschkurse werden in Kooperation mit der Volkshochschule angeboten. Dafür stellt übrigens der Staat keinerlei finanzielle Fördermittel bereit. Das Erlernen der deutschen Sprache steht zwar auf der Agenda ganz oben, ganz unten fließt aber nicht ein Cent. Diese Sprachkurse werden deshalb durch ehrenamtliche Kräfte abgedeckt. Um die Sprachfähigkeit für den Alltag zu üben und Gemeinschaft zu erleben, bietet das Haus der Kulturen ein Internationales Frauencafé wöchentlich am Dienstag von 15-16.30 Uhr an. Ganz neu ist das „Café Kumpel“ für Männer am Donnerstag um 15.00 Uhr. Beide Cafés stehen für alle Bürgerinnen und Bürger offen.

Eine besondere Aufgabe des Hauses der Kulturen ist es, den Einsatz der vielen Menschen, die helfen möchten, zu koordinieren. Wann, wer, was und wo gebraucht wird, muss über ein funktionierendes Netzwerk abgewickelt werden. Ein solches Netzwerk wird gerade aufgebaut. Wer helfen möchte, kann sich nicht nur an das Haus der Kulturen wenden, sondern auch an die Büros der Kirchengemeinden (siehe S. 36).

Aber auch die Gemeinden selbst bieten Hilfe. So findet am Paschenberg das Projekt „Welcome“ für Flüchtlingsmütter und ihre Kinder statt. Informationen bei Pfarrerin Ulrike Baldermann. *aw*

Jetzt kommt die Rechnung auf den Tisch

Warum die Kirche ihre Stimme deutlicher erheben muss

Alles, was wir kaufen, hat seinen Preis. Doch welcher Preis ist angemessen? Was muss ein T-Shirt kosten, damit die Näherin in Bangladesh von ihrer Arbeit leben kann? Wie teuer muss Kaffee sein, damit die Plantagenarbeiter in Nicaragua ihre Familien ernähren können?

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen,

dass der Preiskampf, den sich Textil-Discounter und Lebensmittel-Riesen hierzulande liefern, auf Kosten der Produzenten in den armen Ländern unserer Welt geht. Ein Ausweg heißt:



Fairer Handel, angemessene Preise für gute Ware - mehr Gerechtigkeit also. Ist es gerecht, wenn der Manager an der Spitze eines deutschen Autokonzerns 15 Millionen im Jahr verdient, etwa 200 Mal soviel wie seine bestimmt nicht schlecht bezahlten Facharbeiter? Ist es zu ertragen, dass weltweit rund 30 Prozent aller produzierten Lebensmittel im Müll landen, während Tag für Tag 24 000 Hungertote zu beklagen sind? Was, bitte schön, sollte daran gerecht sein? Wo liegt die Gerechtigkeit darin, dass in Deutschland 532 Pkw pro tausend Ein-

wohner die Luft verunreinigen, in Afrika mit seinen viel größeren Entfernungen aber nur 19? Oder nehmen wir den Energieverbrauch: Der liegt in Deutschland 40 Mal so hoch wie in Bangladesh, die Folgen des Klimawandels jedoch treffen das südostasiatische Land viel stärker als uns, denn dort liegen weite Teile

unterhalb des Meeresspiegels. Die Liste der Beispiele ließe sich fortsetzen - alle stehen dafür, dass unser Wohlstand darauf gründet, dass andere so wenig haben, dass unser Energie-

verbrauch auf der Basis von Kohle, Öl und Gas verheerende Folgen in anderen Teilen der Welt auslöst, dass unsere Nachkommen dereinst für unsere Art des Wirtschaftens bezahlen müssen. Und jüngst mehren sich die Anzeichen, dass wir selbst bereits die Rechnung für unseren Wohlstand präsentiert bekommen: Auf den Tisch gelegt von Flüchtlingen, die nach Europa, nach Deutschland strömen, weil sie sich hier ein besseres Leben erhoffen.

Natürlich gibt es Länder, in denen verbrecherische Diktatoren herrschen

oder religiöse Eiferer wie die Barbaren wüten oder Andersdenkende gnadenlos verfolgt werden. Doch die Mehrzahl der rund 60 Millionen Menschen, die zurzeit weltweit auf der Flucht sind, sucht einen Ausweg aus Elend, Not und Chancenlosigkeit. Sie fliehen vor den Folgen der Ungerechtigkeit, die die Schere zwischen denen, die haben, und denen, die nichts haben, immer weiter auseinanderklaffen lässt. Und Bürgerkriege sind ja oft nichts anderes als der Versuch, ein ungerechtes Regime mit Waffengewalt durch ein anderes zu ersetzen.

Was bedeutet das alles für uns als Kirche, die wir von einer Welt träumen, auf der

Gerechtigkeit wohnt mitten unter uns? Ganz sicher ist es eine vordringliche Aufgabe, für die menschenwürdige Behandlung aller einzutreten, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind. Aber es heißt eben auch, deutlicher die Stimme zu erheben für mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung - und damit zur Beseitigung der Fluchtursachen beizutragen.

Dabei sind wir zweifellos gut beraten, wenn wir nicht nur die Stimme erheben, sondern selbst zur Tat schreiten, selbst tun, was wir uns auch von anderen

wünschen. So wie wir es tun im Kreis der Ehrenamtlichen, die sich um die Flüchtlinge in Herten kümmern. So wie wir uns aufs Fahrrad schwingen, um weniger Autoabgase in die Luft zu blasen. So wie wir Sonntag für Sonntag unsere Eine-Welt-Stände mit fair gehandelten Waren öffnen. So wie wir Spenden sammeln für Projekte in Afrika und Asien. Aber bei alledem bleiben wir oft in Ansätzen stecken. Und wir müssen noch

wahrnehmbarer für unsere Sache eintreten. Wir müssen noch deutlicher sagen, dass es mit unserer Wohlstands- und Wegwerfgesellschaft so nicht weitergehen kann. Anders

**Gerechtigkeit ohne
Barmherzigkeit ist
Grausamkeit;
Barmherzigkeit ohne
Gerechtigkeit ist die
Mutter der Auflösung.**

Thomas von Aquin (1224 - 1274)

ausgedrückt: Mehr Gerechtigkeit für andere bedeutet auch, dass viele von uns verzichten müssen. Nicht auf das Nötigste zum Leben. Nicht auf manchen Wohlstand obendrauf. Aber wohl auf jenen Überfluss, der oft doch nur die Gier nach mehr und immer mehr und so das Gegenteil von Zufriedenheit auslöst. Wie ein erster Schritt aussehen kann? Gib am nächsten Sonntag doppelt soviel in die Kollekte für die Flüchtlingshilfe, wie du eigentlich geben wolltest. Dann gibst du wenigstens halb soviel, wie du eigentlich geben könntest.

ezn

Schwerpunkt: Flüchtlinge in der Bibel

Die Bibel - auch ein Flüchtlingsbuch

Elend, ausgesetzt, hilfsbedürftig – so erscheint uns das Leid der Flüchtlinge zurzeit und viele Menschen in Deutschland und in der Welt sind davon sehr bewegt. Von solchen Erfahrungen erzählt auch die Bibel und zwar oft aus der Perspektive von Fremden oder Flüchtlingen selbst: Abraham kam als Einwanderer nach Kanaan in der Hoffnung auf Gottes Verheißung vom Gelobten Land.

Die Söhne Jakobs wären im heutigen Sinne Wirtschaftsflüchtlinge: Während einer Hungersnot wurden sie von ihrem Vater nach Ägypten geschickt. Später kam Jakob



mitsamt seinen Schwiegertöchtern und Enkeln im Familiennachzug hinterher. Schließlich zog dann das ganze Volk Israel, angeführt von dem politischen Flüchtling Mose, wieder aus dem Land Ägypten, in dem es recht- und schutzlos geworden war, und suchte sich eine neue Heimat im gelobten Land Kanaan. Später erlebten viele Israeliten das Babylonische Exil. Wohl deshalb, weil Israel die Schwierigkeiten mit dem Heimischwerden kennt,

spielt das Thema eine für die damalige Zeit so große Rolle: „*Der Fremde soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst*“, so heißt es im 3. Buch Mose 19,34. Die Begründung für diese außerordentlich positive Würdigung von Fremden schließt sich im 2. Teil des Verses an: „*Denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.*“

Weiter werden Schutzvorschriften für Fremde genannt, etwa das Recht der Nachlese für Fremde, also zum Sammeln dessen, was auf den abgeernteten Feldern übrig blieb.

Im Neuen Testament grenzt Jesus, der bereits als Säugling auf der Flucht ist, seine Botschaft nicht nur auf das Volk Israel ein. Zwar sieht er sich zunächst nur gesandt zu „*den verlorenen Schafen des Hauses Israel*“, aber auch die kanaani-sche Frau (Matth. 15) und der römische Hauptmann (Matth. 8, 5-13) werden geheilt. „*Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen*“, sagt Jesus im Matthäus-Evangelium. Die ersten Christen müssen religiöse Verfolgung erleiden, unter anderem durch den Christenverfolger Saulus, der später zum Paulus wird. Den Weg der Christen insgesamt sieht der Hebräerbrief nicht im Stillstand, sondern als eine stetige Reise: „*Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir!*“ (Hebräer 13,14.)

bs

Ich bin „Evangelisch in Herten“ - Ruth Hein

Sie hat einen sehr gut gefüllten Terminkalender und ihr Mobiltelefon liegt stets bereit, denn sie möchte keinen Auftraggeber enttäuschen. Ruth Hein strahlt Tatendrang, Zuverlässigkeit und Fröhlichkeit aus, dabei vollendet sie in diesen Tagen das 85. Lebensjahr.

Trotz ihres Alters leistet sie beinahe jeden Tag, manchmal auch mehrmals, in einer Kirche oder in einer Trauerhalle Dienst als Organistin. Sie musiziert in Herten, sie spielt in Recklinghausen, sie vertritt in Gelsenkirchen. Evangelische Gottesdienste, katholische Messen, freikirchliche Feiern - Ruth Hein macht alles und mag alles: „Musik, das ist mein Leben und meine Art, meinen Glauben zu leben!“

Obwohl sie davon träumte, Ärztin zu sein, wurde die Musik ihr Beruf. Die gebürtige Distelnerin studierte Geige und Orgel, arbeitete 25 Jahre lang als Organistin und Chorleiterin in einer Gemeinde in Gelsenkirchen. Weil sie die Musik in allen Spielarten so liebt, fällt ihr auch die Antwort auf die Frage schwer, welches denn ihr Lieblingslied sei: „Jeder Ton erklingt Gott zum Lobe.“

Ruth Hein will sich auch nicht festlegen, mit welcher Pfarrerin oder welchem Pfarrer sie besonders gerne zusammenarbeitet: „Ach“, versichert sie, „ich höre sie alle gerne, wenn sie von Gott erzählen. Evangelisch, katholisch, sonstwas

- wir sind doch alle Christen.“ Dass oft Tod und Trauer den Anlass für ihre Tätigkeit bilden, erlebt sie nicht als Last: „Seit ich fast jeden Tag meine Toten sehe, nehme ich

vielen im Leben nicht mehr so wichtig.“ Ruth Hein will weiter an den Orgeln in Herten und Umgebung sitzen, „so lange mir Gott die Kraft dazu gibt“. Ihre Energie reicht übrigens noch für manches mehr, denn Ruth Hein zieht immer wieder mit ihrem Akkordeon los, um in Seniorenheimen oder in Gruppen zu spielen, außerdem leitet sie seit 1978 den Ostlandchor in Recklinghausen. Und auch die drei Enkelkinder wollen natürlich zu ihrem Recht kommen.

Am Ende eines sehr lebendigen Gespräches entscheidet sie sich dann doch noch für ein Lieblingslied: „Großer Gott, wir loben Dich!“ - „Wenn eines, dann das. Da steckt alles drin, was ich glaube...“ *ezn*



„Stall-Kinder“

Kindergarten Grünland feiert zum Lichterfest 50-jähriges Bestehen



Am 28. November 1965 zog der evangelische Kindergarten von der Sophienstraße/Ecke Ewaldstraße in den - so die alten Chroniken - „Schafstallweg“ (heute Fockenkamp). Bis 1854 befand sich „In der Feige“ der gräfliche Schafstall. Die Schafe wurden über diesen grünen Weg zur Weide geführt. 50 Jahre später erinnert nur noch der Kindergarten „Grünland“ mit seinem Namen an Vergangenes und weist zugleich darauf hin, wie elementar uns Mutter Erde, das Grüne, die Schöpfung ist.

Dieses 50-jährige Bestehen des Kindergartens Grünland will gefeiert werden. Wunderbar ins Bild passt dabei, dass die 50-Jahr-Feier genau auf den Tag mit dem seit vielen Jahren schon veranstalteten Lichterfest zusammenfällt. Geplant ist an diesem Samstag vor dem 1. Advent, 28. November, die Feier um 14.30 Uhr mit einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und Geschichten in der

Begegnungsstätte beginnen zu lassen, um 17.00 Uhr folgt der Lichtergottesdienst in der Erlöserkirche. Das Licht, das in der Kirche entzündet wird, wird von den Kindern mit einem Laternenumzug in ihren Kindergarten Grünland getragen, so dass im „Stall-Kindergarten“ das Licht Gottes zum Leuchten kommt und den 1. Advent einläutet. Im Kindergarten klingt der Geburtstag schließlich mit Glückwünschen und dem gemeinsamen Essen und Trinken aus.

Veranstaltungen Bezirk Johannes, Augustastr. 12

| | | |
|----|----------------|--|
| So | 10.30 11.00 | Kaffeetrinken und Gespräch Kindergottesdienst |
| Mo | 09.00 19.00 | PC-Kurs Shantychor |
| Di | 09.00 | Fitnessgruppe |
| Mi | 09.30 15.30 | MM-Treff Marienkäfer – Töpfern |
| Do | 15.00 15.00 | Frauenhilfe Handarbeit |
| Fr | 16.00 | Tischtennis, 14-täglich |

Angekommen

„Angekommen“ - so heißt das Buch, das Marga Jochum, Vorsitzende der Frauenhilfe Luther, herausgegeben hat. Zehn Frauen erzählen darin von ihrem Weg, der sie nach dem 2. Weltkrieg über Umwege nach Herten führte. Es sind bewegende Schilderungen von Frauen, die Flüchtlinge waren und ihre Heimat im Ruhrgebiet gefunden haben. Ein Buch, das Hoffnung macht für die Integration von Flüchtlingen heute. Nun wird dieses Buch von der Stadt durch eine Ausstellung in den Räumen des Barbarazentrums gewürdigt. Sie wird am Mittwoch, 28. Oktober, abends eröffnet (genaue Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Presse) und ist bis einschließlich 6. November von 9 – 18.00 Uhr anzusehen. Kommen Sie einfach vorbei oder nehmen Sie Kontakt auf mit Marga Jochum: Tel: 02366-585709.

Advent am Berg

Am Samstag, 5. Dezember, feiern wir unseren „Advent am Berg.“ Wir beginnen mit einer ökumenischen Andacht um 14.30 Uhr in der St. Barbara Kirche und machen weiter mit einem gemütlichen Kaffeetrinken bei Kerzenschein und Live-Musik. Im Innenhof des Barbarazentrums warten Stände mit verschiedenen Basteleien und Leckereien auf Sie, und wir singen Adventslieder. Und dann gibt's noch eine Überraschung – kleiner Tipp: Schauen Sie mal auf das Datum – wer könnte da wohl der Überraschungsgast sein?

Gemeinsam

Anfang 2016 werden die Presbyterien neu gewählt. Auch unser zwölköpfiges Presbyterium ist an der Reihe. Da wir vor knapp vier Jahren alle Presbyterinnen und Presbyter gemeinsam eingeführt hatten und nicht in den jeweiligen Bezirken und dieser Gottesdienst auf gute Resonanz gestoßen war, hat das Presbyterium beschlossen, am Sonntag, 8. November, um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche einen gemeinsamen, zentralen Gottesdienst zur Presbyterwahl zu feiern. Im Anschluss laden wir zur Gemeindeversammlung und zum Mittagessen ein. Bei der Gemeindeversammlung informieren wir nicht nur über den Stand der Kooperation, sondern fragen auch Menschen, ob sie bereit wären, das Schiff Kirche für die nächsten vier Jahre mitzusteuern. Hätten Sie Interesse?

| Veranstaltungen Bezirk Erlöser, Ewaldstr. 81b | | |
|---|--------------------------------|--|
| Mo | 09.00 - 12.00 | Krabbelgruppe Haus der Kulturen |
| | 14.30 - 17.00 | Montagstreff |
| | 15.00 - 17.00 | Ev. Arbeitnehmerbewegung (EAB) 19.10.; 16.11. |
| | 17.30 - 19.30 19.00 - 20.30 | Kochgruppe Betr. Wohnen Kurs Glauben 19.10. |
| Di | 16.30 - 18.30 | Konfirmandenarbeit |
| | 20.00 - 22.00 | Kantorei |
| Mi | 09.00 - 12.00 | Frühstück ab 9 - 14.10.; 11.11. |
| | 15.00 - 17.00 | Frauenhilfe 7.+21.10.; 4.+18.11. |
| | 15.00 - 17.00 | Handarbeit 14.+28.10.; 11.+25.11. |
| | 18.00 - 20.30 | Jugendgruppe Arche (12 - 18 J.) |
| Do | 19.00 - 20.00 | Gospelchor |
| | 17.00 - 20.00 | Nur im Vest |
| Fr | 10.00 - 12.00 | Kirche a. d. Markt 16.10.; 20.11. |
| | 18.00 - 21.00 | Blaues Kreuz |
| | 19.00 - 22.00 | Klosterkreis 13.11. |
| So | 10.30 | Kirchkaffee |

Langjährige Begleiter und Gestalter gestorben

Am 5. April erreichte uns die Nachricht, dass Heinz Krämer im Alter von 87 Jahren gestorben ist.

Nur wenige Tage später folgte eine weitere traurige Nachricht:

Heinz Kidrowski starb am 14. April im Alter von 78 Jahren.



Heinz Krämer war acht Jahre engagierter Presbyter in unserer Gemeinde. Ganz besonders schlug sein Herz für das Bauwesen. So baute er zum Beispiel das ehemalige Volkening-Zentrum in Wohnungen um. Fest stand er im christlichen Glauben und gestaltete das Gemeindeleben aktiv mit.



Heinz Kidrowski bekleidete viele Ämter und Aufgaben. Zahlreiche Gemeindefeste organisierte er mit, 16 Jahre lang war er Presbyter und Kirchmeister sowohl fürs Bauwesen

als auch für Finanzen. Besonders am Herzen lagen ihm die Kindergärten. Beide werden uns fehlen, auch in ihrer manchmal kantigen Art. Den Angehörigen wünschen wir Kraft, Trost und die Gewissheit, dass Gott niemanden verloren gibt.

Johanneskirche: Spielen hebt die Laune

Ein Spielzeugmarkt findet am Samstag, 14. November, in der Zeit von 10-12 Uhr in der Johanneskirche statt. Teilnehmernummern und weitere Informationen sind ab Montag, 2. November unter der Telefonnummer 02366-87865 zu bekommen.

Entspannt durch den Advent

Eine kleine Auszeit von den Anforderungen des Alltags, die in der Adventszeit besonders spürbar sind: In den wöchentlichen Treffen sind wir auf dem Weg, zur Ruhe zu kommen und Gott bei uns ankommen zu lassen. Nach einer Körperübung folgt jeweils eine geführte Meditation – beides im Sitzen. Montags von 18.30 bis 19.30 Uhr in der Kapelle St. Barbara Beginn: 23. November; Leitung: Vera Rosin, Pfarrerin, Telefon: 02361 65 81 81 5 Vorkenntnisse sind nicht nötig. Bitte bequeme Kleidung tragen und bei Bedarf Kissen und Decke mitbringen.

Veranstaltungen Bezirk Luther, Ebbelicher Weg 15

| | | |
|----|---|---|
| So | 12.00 | Kaffee n. Kirche 8.11. |
| Mo | 15.00 19.00 | Klön-Cafe 5.10; 2.11. Barabara-Luther-Treff 19.11. |
| Di | 14.30 – 17.00 16.00 – 18.00 15.30 - 18.30 | Seniorenclub - Cafeteria KU Pfarrheim Cafe Barlu |
| Mi | 15.00 – 17.00 | Frauenhilfe 14.10.;11.11.;25.11 |
| Fr | 15.00 - 17.00 18.30 | EAB (Ackerstr.) 9.10.;6.11. Familientreff 30.10;29.11. |
| Sa | 9.30 - 12.00 | Konfitage 14.11.;12.12. |

Reformation

Am Samstag, 31. Oktober, sind alle Hertener Kirchengemeinden zum zentralen Reformationsgottesdienst um 18.00 Uhr in die Erlöserkirche eingeladen. 2017 wird das große 500. Reformationsjubiläum gefeiert. Aber auch zwei Jahre vor dem Jubiläum sind viele Umbrüche zu spüren. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein ein.



Neues Programm der Frauenhilfe

Das Halbjahresprogramm für die Frauenhilfe Langenbochum hält wieder interessante Themen für alle Frauen bereit. Vielleicht schnuppern Sie einfach einmal herein. Die Nachmittage dauern zwei Stunden und beginnen um 15.00 Uhr. Wir trinken natürlich zusammen Kaffee, haben Zeit zum Unterhalten, machen eine kleine Verlosung für die vielfältigen Aufgaben der Frauenhilfe und haben an jedem Nachmittag ein Thema.

Im Oktober und November geht es um:
7. 10. „Wir hätten schreien müssen“ - Ein Nachmittag zu Dietrich Bonhoeffer.

21. 10. „1517-2017“ - Auf dem Weg zum Reformationsgedenken

4. 11. „2018 und dann?“ - Wie geht es weiter mit den Gemeinden in Herten?

18.11. „Wir bereiten uns auf den Buß- und Betttagsgottesdienst vor.“

2. 12. Jahresfest der Frauenhilfe. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier... Kaffeekarten gibt es bei den Bezirksfrauen und in den Frauenhilfsstunden.

Basar der Frauenhilfe

Am Samstag, 14. November, gibt es den Winterbasar der Frauenhilfe, Beginn ist um 14 Uhr. Angeboten werden: Bastelarbeiten und Handarbeiten, vieles andere Selbstgemachtes. Und es gibt wieder außer Kaffee, Tee und anderen Getränken Waffeln mit heißen Kirschen.

Alle Informationen zur Kirchenwahl

Am 14. Februar 2016 werden die neuen Presbyterien gewählt. Im Vorfeld werden die wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde eingeladen, sich zu informieren über den Ablauf der Wahl, aber vor allem auch über das, was in der Gemeinde bzw. in den Gemeinden anliegt, welche Aufgaben das neue Presbyterium übernehmen wird (siehe auch S. 30). Mögliche Kandidaten und Kandidatinnen können benannt werden. Wir wollen uns in Langenbochum und Scherlebeck am Sonntag, 15. November, zu dieser Gemeindeversammlung treffen. Der „Punkt 11-Gottesdienst“ im Gemeindezentrum an der Ackerstraße wird an diesem Tag ausnahmesweise um eine Stunde vorverlegt, beginnt also bereits um 10 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt

es eine Sonderausgabe vom Frommen Löffel. Der Speiseplan sieht für den Tag ein Suppenbüffet zum Sonderpreis von fünf Euro vor. Beim Frommen Löffel am 18.



Oktober kommen Salzbraten, Rotkohl und Semmelknödel auf den Tisch, am 29. November wird Gulasch mit Nudeln und Leipziger Allerlei serviert.

Männer zwischen Risiko und Sicherheit

Das Dach wird neu gedeckt. Diejenigen, die es machen, sind in der Überzahl Männer. Auch im Bereich der Fensterputzer, die selbst in Hochhäusern die Fenster putzen, sind Männer. Wenige Frauen gibt es bei der Berufsfeuerwehr. Auf den gewundenen Straßen im Oberharz werde ich in der Hauptsache von Männern überholt. In größeren Autos oder auf dem Motorrad. Männer essen weniger gesundheitsbewusst als Frauen. Bei jüngeren Männern sieht das mittlerweile anders aus, aber in der mittleren und älteren Generation leben Männer immer noch lebensgefährlicher, meinen, sich beweisen zu müssen. Um Themen wie diese geht es beim Gottesdienst am Männersonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr an der Ackerstraße: „... auf dass ihr heil werdet.“ Dieser Satz aus dem Philipperbrief will versuchen, das Verhalten der Männer zu befragen und zu überlegen, wie Männer (und Frauen) an Leib und Seele heil werden können.

Der Männersonntag ist jedes Jahr einer der Höhepunkte im Engagement der Männergruppe. Der Gottesdienst wird im Vorfeld intensiv vorbereitet.

Die Männer treffen sich einmal im Monat mittwochs ab 19 Uhr: 7. 10., Vorbereitung Männersonntag; 11. 11., Wir schauen uns die Bibel genauer an; 9. 12., Besuch eines Weihnachtsmarktes.



Das Museum Yad Washem in Jerusalem erinnert an die Opfer des Holocaust.

Was Yad Washem für uns bedeutet

Der „Punkt 11“-Gottesdienst - diesmal allerdings schon um 10 Uhr - am Sonntag, 15. November, im Gemeindezentrum an der Ackerstraße ist dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte gewidmet. „Yad Washem“ - ein Denkmal und ein Name, so heißt die deutsche Übersetzung dieses hebräischen Wortes. Yad Washem heißt das auch eindrucksvolle Museums in Jerusalem, das an die Menschen erinnert, die in den Konzentrationslagern der Nazis gestorben sind, sowie an die, die Zivilcourage gezeigt und geholfen haben. Zwei unserer Konfi-Teamer haben eine Studienfahrt nach Israel unternommen und dabei auch Yad Washem besucht. Sie werden darüber berichten, aber auch fragen, was es heute für uns als Christinnen und Christen heißt, Menschen einen Namen und eine Geschichte zu geben.

Erntedankfest in der Ried

Genau um 10 Uhr am Sonntag, 4. Oktober, werden wir wieder Familiengottesdienst feiern. Und wir feiern Jubiläum in diesem Jahr: Zum 10. Mal werden wir den Erntedankfestgottesdienst auf dem Brunnenhof in der Ried feiern. Und zum 10. Mal wird auch der Kindergarten Gertrudenau den Gottesdienst mitgestalten. „Die süße Versuchung – Schokolade“ heißt das Thema dieses Gottesdienstes. Und es geht um die Schokolade und ihre Verbreitung auf der Welt und den Anbau und um die Gerechtigkeit in der Welt. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es auch noch ein Rätsel rund um das Thema „Schokolade“. Der Eine-Welt-Stand, der den ganzen Tag auf dem Brunnenhof steht und verkauft, wird passend dazu Schokolade in vielen verschiedenen Variationen anbieten.

Krabbelgruppe sucht Nachwuchs

Unsere Mittwochs-Krabbelgruppe sucht Verstärkung. Wir freuen uns über Kinder (vom Baby- bis zum Kindergartenalter), die mit ihren Müttern, Vätern oder Großeltern gemeinsam spielen, basteln und singen wollen. Wir treffen uns immer von 9.30 – 11.30 Uhr in der evangelischen Kirche Scherlebeck. Kontakt: Marina Bielitz, 02366-41732, oder Ulla Schwerma, 02366-5640444.

Im „Quartier“ wird zweimal gesungen

Wir möchten in diesem Jahr noch zweimal zum Singen im Glaubensquartier in Scherlebeck einladen.

Am Sonntag, 25. Oktober, werden Lieder passend zur Herbstzeit ausgewählt. Ein vorweihnachtliches Singen wird am Sonntag, 6. Dezember (2. Advent), stattfinden.



Wie immer werden Zeppe Hofmann und Rita Heerdes uns musikalisch begleiten, anschließend wird ein Kochteam ein einfaches Mittagessen anbieten. „QuaSi“ (Quartier-Singen) startet jeweils um 11 Uhr nach dem Gottesdienst.

Gemütliches Café am vierten Sonntag

Das Sonntags-Café öffnet wieder am 25. Oktober und am 22. November von 14.30 – 17.00 Uhr in Scherlebeck im Glaubensquartier. Die Gäste können in gemütlicher Runde selbstgebackenen Kuchen und eine Tasse Kaffee oder Tee genießen.

Wir feiern Advent in Scherlebeck

Wir eröffnen den Advent und dies nun schon seit weit über zwanzig Jahren! Am Sonntag, 29. November (1. Advent), beginnen wir um 14.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Im Anschluss, ab ca. 15.30 Uhr, ist dann der Markt geöffnet. Also, nicht vergessen! ...und man trifft 'ne Menge netter Leute.



Begehrter Adventskalender

Um uns auf das Fest der Geburt Jesu vorzubereiten, wollen wir auch in diesem Jahr wieder mit der katholischen Nachbargemeinde einen „begehrten Adventskalender“ gestalten. Wir suchen noch Menschen, die Freude daran haben, ein solches Fenster zu gestalten und Gastgeber für die Teilnehmenden zu sein. Interessierte melden sich bei Karin Ohm im Gemeindebüro, Scherlebecker Straße 272, oder unter Telefon 02366-947071.

Sonderangebote

Im Glaubensquartier Scherlebeck sind diese Sonderangebots-Gottesdienste geplant (jeweils So., 18.00 Uhr):

11. Oktober: „Welch ein Süppchen kochen wir?“

















8. November: „Berührt“ - Salbungsgottesdienst

13. Dezember: „Komm zur Ruhe“ - Taizé-Gottesdienst







Viele
Ein tragen
des anderen Last.



| Ort | So. 4. Oktober Erntedank | So. 11. Oktober 19. So. n Trinitatis | So. 18. Oktober 20. So. n Trinitatis | So. 25. Oktober 21. So. n. Trinitatis |
|---|--|--|--|---|
| Johanneskirche Augustastraße 12 45699 Herten | 9.30 Uhr <i>Alle gute Gabe...</i> Vera Rosin  | | 9.30 Uhr <i>Alles nur Theater?!</i> Roland Curth-Warmuth  | 11.00 Uhr  |
| Erlöserkirche Ewaldstraße 81b 45699 Herten | 9.30 Uhr <i>Der Dank wendet das Leben</i> Andreas Wilkens | 9.30 Uhr <i>Gesund werden</i> Bernhard Stahl  | 9.30 Uhr <i>Verlässliche Beziehungen</i> Burkhard Müller  | 9.30 Uhr <i>Frieden stiften und Brücken bauen</i> Vera Rosin  |
| St. Barbara Ebbelicher Weg 15 45699 Herten | | 11.00 Uhr <i>Gesund werden</i> Bernhard Stahl  | | 11.00 Uhr <i>Echt elephantastisch</i>  Ulrike Baldermann Norbert Mertens |
| Gemeindezentrum Ackerstraße Ackerstraße 1 45701 Herten | 10.00 Uhr Brunnenhof  <i>Unser täglich Brot gib uns heute</i> Renate Leichsenring und Kindergarten | | 11.00 Uhr <i>... auf dass ihr heil werdet</i> Männerkreis | 11.00 Uhr  <i>Einen Engel, der dich behütet</i> Renate Leichsenring |
| Glaubensquartier Scherlebecker Straße 272 45701 Herten | | 18.00 Uhr <i>Welch ein Süppchen kochen wir?</i> Oktoberfest Ulrike Baldermann | | 9.30 Uhr  <i>Wie der Vater, so der Sohn</i> Daniel Rossa |
| Friedenskirche Kaiserstraße 167 45699 Herten | 15.00 Uhr EKZ Josefstraße  Ökumenischer Erntedankgottesdienst | 11.00 Uhr <i>Aufstehen dürfen</i> Burkhard Müller und Kirchenchor | 11.00 Uhr  <i>Verlässliche Beziehungen</i> Burkhard Müller | 11.00 Uhr  <i>Wie der Vater, so der Sohn</i> Daniel Rossa |
| Thomaskirche Langenbochumer Straße 435 45701 Herten | 11.00 Uhr <i>Gottes Schöpfung und was wir daraus machen</i>  Martina Heubach Anne Schindler | 11.00 Uhr  <i>Freundschaft</i> Martina Heubach | 11.00 Uhr <i>Rast machen</i> Goldkonfirmation Martina Heubach Anne Schindler | 11.00 Uhr Kantatengottesdienst Martina Heubach und Kirchenchor |



| Sa. 31. Oktober Reformationsfest | So. 1. November 22. So. n. Trinitatis | So. 8. November Drittletzter So. | So. 15. November Vorletzter So. | Mi. 18. November Buß- und Bettag |
|---|---|--|---|--|
| | <p>9.30 Uhr </p> <p>Münchhausensyndrom Andreas Wilkens</p> <p>11.0 Uhr </p> | | <p>9.30 Uhr </p> <p>Ulrich Gallwitz</p> <p>11.00 Uhr </p> | |
| <p>18.00 Uhr Klare Kante Andreas Wilkens</p> | <p>9.30 Uhr</p> <p>Hubertus-Gottesdienst Ulrich Gallwitz</p> | <p>9.30 Uhr</p> <p>Pfarrteam anschließend Gemeindeversammlg.</p> | <p>9.30 Uhr</p> <p>Glanz Gottes Vera Rosin</p> | |
| | <p>11.00 Uhr </p> <p>So ist Vergebung Renate Leichsenring</p> | | <p>10.00 Uhr</p> <p>Yad Washem Renate Leichsenring anschließend Gemeindeversammlg.</p> | |
| | <p>9.30 Uhr</p> <p>Erfinderische Liebe Gottes Vera Rosin</p> | <p>18.00 Uhr</p> <p>Berührungen Salbungsgottesdienst Renate Leichsenring</p> | | <p>18.00 Uhr Grenzerfahrung Ulrike Baldermann Renate Leichsenring</p> |
| | <p>11.00 Uhr</p> <p>Kantatengottesdienst Burkhard Müller und Kirchenchor</p> | <p>11.00 Uhr</p> <p>Begrüßung der neuen Konfirmanden Holger Höppner</p> | <p>11.00 Uhr </p> <p>... das habt ihr mir getan Burkhard Müller</p> <p>17.00 Uhr</p> <p>Jugendgottesdienst</p> | |
| | <p>11.00 Uhr</p> <p>Ein Schuldenerlass und seine Folgen Bernhard Stahl</p> | <p>11.00 Uhr</p> <p>Mitten unter uns Gottesdienst mit Segnung Heubach/Heubach</p> | <p>11.00 Uhr </p> <p>Auf Gott hoffen und das Gute sehen Anne Schindler</p> | |

Gottesdienste November 2015



Gottesdienst
mit Abendmahl



Gottesdienst
mit Familien



Gottesdienst
mit Taufen



Gottesdienst
mit Kindern

| Ort | So. 22. November Ewigkeitssonntag | So. 29. November 1. Advent | So. 6. Dezember 2. Advent |
|---|--|---|---|
| Johanneskirche Augustastraße 12 45699 Herten | 9.30 Uhr Ulrich Gallwitz 11.00 Uhr | 9.30 Uhr Adventsbasar Ulrich Gallwitz 11.00 Uhr | 9.30 Uhr Ulrich Gallwitz und Shantychor 11.00 Uhr |
| Erlöserkirche Ewaldstraße 81b 45699 Herten | 9.30 Uhr <i>Gewinnen</i> Andreas Wilkens | Samstag 17.00 Uhr Lichterfest: 50 Jahre Kindergarten Grünland Andreas Wilkens | 9.30 Uhr <i>Schlüsselgewalt</i> Andreas Wilkens |
| St. Barbara Ebbelicher Weg 15 45699 Herten | 11.00 Uhr <i>Die mit Tränen säen</i> Ulrike Baldermann | 11.00 Uhr <i>Endlich ein Licht</i> Bernhard Stahl | Samstag, 14.30 Uhr Advent am Berg Baldermann/Mertens Sonntag, 11.00 Uhr <i>Schlüsselgewalt</i> Andreas Wilkens |
| Gemeindezentrum Ackerstraße Ackerstraße 1 45701 Herten | 11.00 Uhr <i>Wenn der Herr die Gefangenen erlösen wird</i> Renate Leichsenring | 11.00 Uhr <i>Macht hoch die Tür</i> Renate Leichsenring | 11.00 Uhr <i>Siehe, er kommt!</i> Renate Leichsenring |
| Glaubensquartier Scherlebecker Straße 272 45701 Herten | 9.30 Uhr <i>Die mit Tränen säen</i> Ulrike Baldermann | 14.30 Uhr <i>Schenken macht Spaß</i> Ulrike Baldermann | 9.30 Uhr <i>Siehe, er kommt!</i> Renate Leichsenring |
| Friedenskirche Kaiserstraße 167 45699 Herten | 11.00 Uhr <i>Jetzt und hier - und nicht verschieben</i> Burkhard Müller Holger Höppner | 11.00 Uhr <i>Geduld!</i> Holger Höppner | 11.00 Uhr <i>Vom Warten</i> Daniel Rossa |
| Thomaskirche Langenbochumer Straße 435 45701 Herten | 11.00 Uhr <i>Gott tröstet</i> Bernhard Stahl | 11.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit der Gebetsgemeinschaft Martin Krause | 15.00 Uhr <i>Ja, dann ist Advent</i> Martina Heubach Anne Schindler |

Glaubenskurs „Spürbar: glauben. leben.“

Was heißt das eigentlich: Glauben?

Und wie wird das spürbar – für andere und auch für sich selbst?

Wenn Sie sich diese Fragen auch schon mal stellen oder Ihr Kind im Kindergarten oder als Konfirmand Sie das fragt, wenn Sie darüber mit anderen Menschen ins Gespräch kommen wollen und sich selbst klarer werden wollen, dann laden wir Sie ein zu einem Glaubenskurs in 2016: „Spürbar: glauben. leben.“ Ein Angebot für alle, die genauer wissen möchten, welche Bedeutung der Glaube für das Leben hat und wie Glaube im Leben erfahrbar und eben „spürbar“ wird. Der Glaubenskurs besteht aus sieben Abenden an der Friedenskirche in Disteln mit kurzen Impulsen, mit dem Einsatz verschiedener Stile und Medien, mit Gesprächsrunden und Zeit für persönliche Klärung. Und selbstverständlich ist auch Schweigen möglich. Den Abschluss



bildet dann ein Gottesdienst.

Alle Kursabende beginnen mit einem Imbiss. Die Teilnahme ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts. Die Reihe startet am 25. Januar 2016 um 19.00 Uhr und geht dann über sieben Wochen, jeweils montags. Wenn Sie mehr wissen möchten oder sich gleich anmelden wollen: Weitere Informationen gibt es bei Burkhard Müller (Tel. 02366-37262) oder Daniel Rossa (Tel. 02366-4922601).

Ewigkeitssonntag

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres heißt „Ewigkeitssonntag“. Er wird auch Totensonntag genannt und ist - seit einer Anordnung von König Wilhelm III. von Preußen im Jahre 1816 - dem Gedenken der Verstorbenen gewidmet. In den Gottesdiensten werden die Namen der im ablaufenden Kirchenjahr verstorbenen Gemeindeglieder verle-

sen, für sie und ihre Angehörigen wird Fürbitte gehalten.

Am Nachmittag um 15 Uhr finden zudem Andachten auf den Friedhöfen statt: auf dem Waldfriedhof an der Jäger-/Nimrodstraße (Andreas Wilkens) auf dem Kommunalfriedhof an der Polsumer-/Backumer Straße (Renate Leichsenring) und auf dem Kommunalfriedhof in Westerholt am Hasseler Weg/Nordring (Martina Heubach).

Gottes Segen als Stärkung erfahren

Die persönliche Segnung ist ein großer Schatz der christlichen Tradition. Heute wird der Segen in aller Regel nur bei besonderen Gelegenheiten wie Trauung, Taufe, Konfirmation oder auch in der Sterbebegleitung dem einzelnen Menschen ganz persönlich zugesprochen. Manchmal kann es aber auch gut tun, sich in anderen Lebenssituationen unter den persönlichen Segen Gottes stellen zu können. Sei es vor einer Reise, in der Situation einer Krankheit oder eines Schicksalsschlages, in der Sorge um liebe Menschen oder auch nur als Bestärkung für die kommende Woche.



Im Gottesdienst am Sonntag, 8. November, um 11.00 Uhr, wollen wir hierfür Raum geben. Nach der Predigt besteht die Gelegenheit, sich unter Auflegen der Hände ganz persönlich segnen zu lassen.

Gleichzeitig kann im Seitenschiff der Thomaskirche eine Kerze angezündet und ein stilles Gebet gesprochen werden. Auch für den Segen gilt, was Matthias Claudius über alle guten Gaben gedichtet hat: „Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott“. Und so freuen wir uns, jedem, der dies wünscht, ganz persönlich Gottes Segen zuzusprechen. *mh*

Goldkonfirmation am 18. Oktober

Am Sonntag, 18. Oktober, feiern wir wieder die Gold- und Jubelkonfirmation in der Thomaskirche. Alle, die in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum begehen, sind zum Festgottesdienst um 11.00 Uhr willkommen. Wir wollen dabei Gott für die zurückliegenden Jahre danken und ihn um seinen Segen für den weiteren Lebensweg bitten. Anschließend wollen wir miteinander ins Gespräch kommen und Erinnerungen austauschen. Falls Sie in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum feiern, aber keine Einladung bekommen haben, setzen Sie sich bitte mit dem Gemeindebüro in Verbindung, Telefon 0209-620704. *mh*

Westerholter Adventsfenster

In der stressigen Adventszeit einmal innehalten und Atem holen; gemeinsam singen, beten, eine Geschichte hören und sich so auf das Fest der Geburt Jesu vorbereiten. Dazu ist an drei Abenden im Dezember Gelegenheit. Wir werden die Aktion „Adventsfenster“ wieder zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus durchführen und anschließend bei einem Tee oder Glühwein miteinander ins Gespräch kommen. Die Treffen sind mittwochs um 18.45 Uhr, die Orte werden noch bekannt gegeben. *mh*

Kinderkonzert zum Mitmachen

„Lachen, Singen, Tanzen“, so lautet das Thema unseres Kinder- und Familienmitmachkonzerts am Sonntag, 25. Oktober, in der Thomaskirche. Als Gast erwarten wir den bekannten Kinderliederkünstler Reinhard Horn (Foto). Beginn ist um 15.30 Uhr, der Eintritt ist für kleine und große Gäste frei.



| Veranstaltungen Thomaskirche | | |
|------------------------------|--|--|
| Mo | 09.00 - 11.00 | Vormittagstreff (19.10., 16.11.) |
| Di | 08.30-10.30 18.00-19.30 | Gemeindebücherei Englisch für Senioren (TFH) |
| Mi | 09.00 - 10.30 14.30 - 16.00 15.00 - 17.00 18.00 - 20.00 19.30 - 21.00 19.30 - 21.00 | Krabbelgruppe/Babytreff Seniorentanz Frauenhilfe (7.10., 21.10., 4.11.) Kreativgruppe für Frauen FFF-Frauengesprächskr. (7.10., 4.11.) Kantorei |
| Do | 16.30 - 17.30 17.00 - 18.30 17.45 - 19.15 | Sitzen in der Stille (1.10., 5.11.) Gemeindebücherei Englisch für Senioren |
| Fr | 14.30 - 17.00 15.30 - 17.00 17.30 - 19.00 19.30 - 22.00 | Senioren-Spielkreis Gemeindebücherei Mitarbeiterteam Freitagstreff (2.10., 16.10., 13.11., 27.11.) |
| Sa | 09.30 - 12.00 10.00 - 13.00 15.00 | Kinderbibeltag (14.11.) Kochen für Jung und Alt (31.10.) EAB (10.10., 14.11.) |
| So | 09.30 | Gemeindefrühstück (1.11.) |

Herbstwerkstatt ist wieder geöffnet

Auch in diesem Herbst wollen wir uns wieder zu einem kreativen Nachmittag im Thomasgemeindezentrum treffen. Am Samstag, 7. November, öffnet unsere Herbstwerkstatt von 14.00 bis 17.00 Uhr ihre Türen. Wir laden alle, die Lust haben gemeinsam zu werkeln und dabei nette Menschen kennenzulernen, dazu ein. Familien mit Kindern sind genauso willkommen wie Alleinstehende, Junge wie Alte, Männer wie Frauen. Nach getaner Arbeit werden wir den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen. Kosten: Erwachsene 5 Euro, Kinder 3 Euro. Zur besseren Vorbereitung bitten wir um eine Anmeldung im Gemeindebüro, Tel: 0209-620704, oder bei Anne Schindler, Tel: 02365-59007. *mh*

Die Vorfreude auf Weihnachten beginnt

„Vorfreude ist die schönste Freude“, so sagt der Volksmund. Herzlich laden wir Sie ein, die Vorfreude (auf das Weihnachtsfest) gemeinsam am 1. Advent um 11.00 Uhr im Gottesdienst zu erleben. Wir freuen uns, dass der Kreis der Gebetsgemeinschaft diesem Gottesdienst besondere Impulse verleiht und sind heute schon gespannt auf diesen Tag am letzten Sonntag im November. Freuen Sie sich ab heute darauf...



Der Chor „Family and friends“ gestaltet einen Abend in der Thomaskirche.

Musikalischer Gottesdienst

Ein besonderer musikalischer Gottesdienst erwartet die Besucher am Sonntag, 25. Oktober, um 11 Uhr in der Thomaskirche. Unter der Leitung von Rüdiger Korte erklingen die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert, der Choral „Jesus bleibt meine Freude“ von Johann Sebastian Bach und die Motette „Der Herr ist mein Hirt“ von Bernhard Klein. Mitwirkende sind die vereinigten Kirchenchöre aus Westerholt und Disteln sowie Solisten, darunter der erst 14-jährige Cellist Nitya Bauer und die Sopranistin Petra Simiantkowski. Karl-Friedrich Hausberg spielt größere Orgelwerke, unter anderem von Bach.

Wer diesen Gottesdienst in Westerholt verpasst oder ihn ein weiteres Mal erleben möchte: Am 1. November um 11 Uhr sind die Musiker mit dem gleichen Programm in der Distelner Friedenskirche zu Gast.

Chor träumt den „Traum vom Glück“

Ihr Name lässt aufhorchen: Der Chor „Family and friends“ ist wieder zu Gast in der Thomaskirche. Unter der Leitung von Chris Riedel führt uns diese dynamische Truppe mit mittlerweile 75 Mitgliedern durch einen Abend, der unter dem Motto „Der Traum vom Glück“ steht. Ob Pop, Rock oder Filmmusik, Mitreißendes oder Nachdenkliches - an diesem Abend ist für jeden was dabei. Am Sonntag, 24. Oktober, geht's um 19.00 Uhr los. Der Eintritt ist frei, allerdings freut sich der Chor sehr über eine Spende, die der Organisation „Kinderwünsche e.V.“ zugute kommen soll.

Advent, Advent, das 2. Lichtlein brennt...

... wenn wir am Sonntag, 6. Dezember, in der Thomaskirche wieder zum Tag im Advent einladen. Wir beginnen um 15.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Danach besteht die Möglichkeit, sich mit Kaffee, Kuchen, Grillwürstchen und Glühwein zu stärken und in gemütlicher Runde ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es auch wieder Angebote für die Kinder und einen kleinen Basar. Da in diesem Jahr das WDR-Fernsehen zu Filmaufnahmen zum Westerholter Weihnachtsmarkt kommen wird, werden wir die Sendung ab 17.00 Uhr im großen Saal live übertragen.



Monatsspruch Oktober 2015: *Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?* (Hiob 2,10)



Monatsspruch November 2015: *Erbarmt euch derer, die zweifeln.* (Jud 22)

So klingt's in der Friedenskirche

Auf zwei Ausgaben der Musikmatinee „12 nach 12“ dürfen sich die Besucher der Friedenskirche in den nächsten Wochen freuen. Am **Sonntag 25. Oktober**, präsentiert MIKO, alias Michael Mikolaschek, Jazz und Rock auf der Kirchenorgel. Zu seinem Programm gehören eigene Werke sowie Bearbeitungen bekannter Stücke wie „Nothing else matters“ (Metallica) und „Take five“ (Paul Desmond).

Die 38 Sängerinnen des „Chorus female“ stellen am **Sonntag, 15. November**, einen Querschnitt ihres aktuellen Repertoires vor. Anfänglich dem Gospel

verschrieben, singt der Frauenchor nun auch dreistimmige Arrangements aus Rock, Pop, Blues, Film und Musical. Die vereinigten Kirchenchöre aus Disteln und Westerholt unter Leitung von Rüdiger Korte gestalten, unterstützt von Solisten, am **Sonntag, 1. November**, um 11 Uhr den Gottesdienst in der Friedenskirche mit Werken von Schubert und Bach. Einzelheiten zum Programm finden Sie auf Seite 24 im Gemeindeteil Westerholt-Bertlich - in der dortigen Thomaskirche kann man diesen besonderen Gottesdienst bereits am **Sonntag, 25. Oktober**, miterleben.

Das Buch der Bücher in 3333 Bildern

Die Bibel ist mit über zwei Milliarden Exemplaren das meistverkaufte Buch der Welt. Doch für viele Zeitgenossen sieht sie neben den modernen Kommunikationsmedien „alt“ aus. Einen ganz neuen, modernen Zugang bietet die Bibel des Künstlers Willy Wiedmann, die ganz auf Text verzichtet, sondern aus 3333 Bildern und Collagen besteht. Dabei versucht sie

so vollständig und zusammenhängend wie keine andere Künstler- oder Bilderbibel, die Inhalte der Bibel darzustellen. Entstanden ist ein insgesamt 1,7 km langes Band aus Bildern, das auch im Internet zugänglich ist.

Wer sich einen Eindruck von der Wiedmann-Bibel verschaffen möchte, ist am Montag, 26. Oktober, um 19 Uhr im

Foyer der Friedenskirche, Kaiserstraße 167, willkommen, um einen Blick in ihre Bildwelt und den Online-Auftritt zu werfen.



20 000 Euro für Erdbebenopfer

Fast ein halbes Jahr ist es inzwischen her, seit ein Erdbeben das kleine Land Nepal im Himalaya erschütterte. Fast 9000 Menschen verloren dabei ihr Leben, rund 500 000 Häuser wurden zerstört. Auch die Kinder und deren Familien, die unsere Gemeinde seit vielen Jahren unterstützt, blieben davon nicht verschont.

Wir hatten damals um Spenden gebeten, um mitzuhelfen, die größte Not zu lindern und den Menschen langfristig einen Neuanfang zu ermöglichen. Rund 20 000 Euro an Spendengeldern sind seither zusammengekommen und wurden von uns an unsere Partner vor Ort weitergeleitet, wo diese zu 100 Prozent den Bedürftigen zugutekommen.

Allen, die zu dem beeindruckenden Spendenergebnis beigetragen haben, danken wir, auch im Namen der Empfänger, ganz herzlich.

Wir werden uns auch weiterhin in besonderer Weise für die Kinder in diesem wunderschönen Land einsetzen. Wenn sie uns dabei unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende. (Evangelische Kirchengemeinde Hertens-Dissteln, Volksbank Ruhr-Mitte, IBAN DE41 4226 0001 5100 7368 05).



Kinder lernen den tapferen Daniel kennen

Daniel und seine Freunde sind weit weg von zu Hause. Ihr Volk hat einen Krieg gegen die starken Babylonier verloren, deshalb mussten sie ihre Heimat verlassen. Jetzt ist alles anders: fremdes Land, fremde Sprache, Götter, Essen. Aber sie vertrauen auf ihren Gott und merken: Er macht uns stark.

Beim nächsten Kinder-Bibel-Frühstück am Samstag, 14. November, von 9.30 bis 12.30 Uhr geht es um die biblische Geschichte von Daniel, die den sechs- bis zwölfjährigen Kindern mit vielen Spielen und anderen Aktionen nahe gebracht wird. Die Teilnahme kostet einen Euro (einschließlich Frühstück). Für unsere Planungen bitten wir um Anmeldung bei Pfarrer Holger Höppner, Telefon: 02366-885204.

Porto für die Eine Welt

Das Thema „Gerechtigkeit“ ist Horst Schlüter (Foto unten) seit Jahrzehnten ein besonderes Anliegen. In der Distelner Eine-Welt-Gruppe, am Verkaufstand in der Friedenskirche, in zahlreichen Themen-Gottesdiensten hat er sich für den fairen Handel eingesetzt. Mit guten Ideen und tatkräftigem Handeln



ist er für seine Überzeugung eingetreten – und er hat sich dafür aufs Fahrrad geschwungen: Seit 15 Jahren war Horst Schlüter als „Gemeinde-Briefträger“ unterwegs. „Ich habe in

ganz Disteln Post für unsere Kirchengemeinde zugestellt. Das so eingesparte Porto ist dem Spendenkonto für unsere Eine-Welt-Arbeit und der Aktion ‚Ich lasse meine Kirche nicht im Stich‘ zugeflossen. Im Laufe der Zeit sind so rund 10 000 Euro zusammengekommen“, beschreibt Horst Schlüter. Jetzt, mit beinahe 77 Jahren, muss er aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten. „Ich kann einfach nicht mehr gewähr-

leisten, dass ich die Gemeindepost so zügig und zuverlässig verteilen kann, wie es notwendig ist.“

Es wird also eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht. Interessierte sollten sich bei einem der Distelner Pfarrer oder im Gemeindebüro in der Friedenskirche melden. Es winkt eine ehrenamtliche Tätigkeit, die nicht nur zu mehr Gerechtigkeit beiträgt, sondern gleichzeitig der Gesundheit und der Umwelt dient. Ganz im Sinne der Distelner Aktion „Fahr Rad zur Bewahrung der Schöpfung...“

Das Beispiel von Horst Schlüter zeigt: Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit der Gemeinde zu unterstützen. Jede und jeder hat Fähigkeiten, die gebraucht werden können. Und wer weder Zeit noch Wissen oder tätige Mithilfe anbieten kann, ist selbstverständlich bei der Spendenaktion „Ich lasse meine Kirche nicht im Stich“ willkommen...

Spendenkonto für die Aktion
„Ich lasse meine Kirche
nicht im Stich“:
Volksbank Ruhr-Mitte
(BIC: GENODEM1GBU)
IBAN:
DE30 4226 0001 5100 7368 09



Gottesdienstmodell 2018 - Reaktionen

Ist es Resignation? Oder die Angst, offen Position zu beziehen? Der Aufruf im Gemeindebrief Nr. 10 zur Diskussion über ein neues Gottesdienstmodell 2018 hat jedenfalls nur wenige Reaktionen hervorgerufen.

Zur Erinnerung: Es wurden zwei Modelle vorgestellt. Eines enthält vier Hauptkirchen (Erlöser, Ackerstraße, Thomas, Frieden) mit wöchentlichen Gottesdiensten sowie drei weiteren „Profilkirchen“.

Ein anderes schlägt vor, nur noch in der Erlöserkirche jeden Sonntag einen Gottesdienst zu feiern, in den anderen sechs Predigtstätten

14-täglich.

Ein Gemeindeglied aus Disteln schlägt eine andere Variante

vor: Nach Lage und Erreichbarkeit böten sich Erlöser- und Friedenskirche sowie St. Barbara und Ackerstraße als „zentrale“ Standorte an. Als leicht zu merkende Lösung für nicht-wöchentliche Gottesdienste sei die Orientierung an geraden und ungeraden Kalenderwochen günstig. Ein Beitrag aus Scherlebeck mahnt, es sollte möglich sein, auch im neuen Glaubensquartier „Regelgottesdienste“ abzuhalten. Neue Angebote könnten „den traditionellen Gottesdienst nicht für jedermann ersetzen“. Änderungen - auch gute - sollten das gerade eingeweihte Zentrum und den Konsens „die

Kirche bleibt im Dorf“ nicht wieder in Frage stellen.

Für die Zentralgottesdienste wünscht sich eine Reaktion aus Langenbochum die Beibehaltung der aktuellen Regelung. So sei es möglich, alle Hertener Kirchen und Gemeinden kennen zu lernen und überall einmal Gast zu sein. Diese Lösung sei gerecht und hebe keinen Standort hervor. Gegen die Idee, alle Zentralgottesdienste in der Erlöserkirche abzuhalten, spreche außerdem die schwierige Parkplatzsituation dort.

Eine Diskussionsteilnehmerin aus

Scherlebeck tritt dafür ein, Zentralgottesdienste weiterhin in allen sieben Kirchen abzuhalten,

allerdings nicht wie bisher in fester Verteilung der Anlässe, sondern „mit rotierender Belegung“.

Neben diesen der Gemeindebrief-Redaktion oder den Pfarrern zugeleiteten Stellungnahmen gibt es in den Gemeinden etliche Anmerkungen und Stimmungsäußerungen, die jedoch nur intern erfolgen. Aus ihnen spricht oft die Sorge um die „eigene“ Kirche, die allemal ernst zu nehmen ist. Unvermeidbar ist aber eine ehrliche Debatte, denn Entscheidungen sind zu treffen, wie es in den Gemeinden mit weniger Personal und Finanzkraft weitergehen kann und soll.



2018

Neue Presbyterien: Sie haben die Wahl!

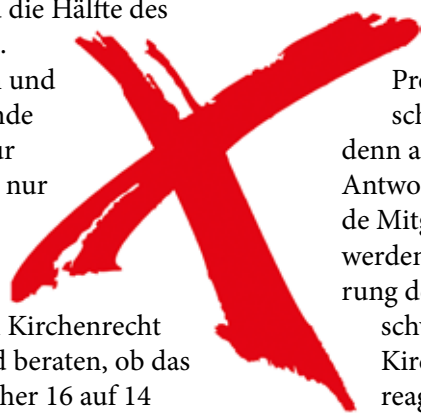
„Aufkreuzen für die Gemeinde“ lautet das Motto der Kirchenwahlen, die am Sonntag, 14. Februar 2016, in der Evangelischen Kirche von Westfalen stattfinden. Aufkreuzen und Ankreuzen: Alle vier Jahre stehen die Presbyterien, die Leitungsgremien der örtlichen Kirchengemeinden, zur Wahl. In allen Gemeinden können nun die Karten komplett neu gemischt werden: Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Früher waren es acht, und alle vier Jahre stand die Hälfte des Presbyteriums zur Wahl.

Alle volljährigen Frauen und Männer, die zur Gemeinde gehören, können sich zur Wahl stellen. Wenn sich nur so viele Kandidaten finden, wie Plätze im Presbyterium zu besetzen sind, gelten sie nach Kirchenrecht als gewählt. Zurzeit wird beraten, ob das aktive Wahlalter von bisher 16 auf 14 Jahre gesenkt werden soll.

Die Mitglieder des Presbyteriums, auch Kirchenälteste genannt, tragen gleichberechtigt mit den Pfarrern und Pfarrerinnen echte Leitungsverantwortung. Sie sind zuständig für die Gestaltung des Gemeindelebens, kümmern sich um Mitarbeitende und Finanzen: Das Presbyterium vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und

als Arbeitgeber. Es bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt. Annette Kurschus, Präses der Westfälischen Landeskirche, nennt dies „einen großen Reichtum“. Sie sei dankbar, dass ihre Kirche von Presbyterien und Synoden geleitet wird und nicht nur von Pfarrern und Bischöfen.

Auf die Hertener Presbyterien kommen schwierige Aufgaben zu, denn alle Gemeinden müssen Antworten geben auf sinkende Mitgliederzahlen, knapper werdende Finanzen, Reduzierung der Pfarrstellen und die schwindende Bedeutung der Kirche. Die vier Gemeinden reagieren mit ihrer Kooperation auf diese Herausforderungen. Es deutet vieles darauf hin, dass diese Entwicklung aufeinander zu noch intensiviert werden muss und dass weitere Veränderungen im Gottesdienstangebot notwendig sind. In Gemeindeversammlungen im November wird über das Wahlverfahren, die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten sowie über die Perspektiven für die kommenden Jahre informiert.



Dein Jahr - Freiwilligendienste bei der Diakonie

Ausbildung? Studium? Vor dieser Entscheidung stehen jedes Jahr zahlreiche Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit. Manche kommen zu dem Entschluss: Ich mache ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Häufig geht es auch darum, sich auszuprobieren, in soziale Berufe hineinzuschnuppern. Plätze für FSJ und BFD bietet das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen an. Zurzeit leisten 140 junge Menschen diesen Dienst.

„Die Mädels sind nett und haben immer gute Laune“, so Sven Schulte-Fischedick, Beschäftigter in der Fördergruppe. Seine „Mädels“ sind Lydia Quibeldey und Marie-Theres Venohr, die gerade ihr FSJ in der Glück-Auf-Werkstatt in Bertlich absolvieren. Dort begleiten und pflegen sie Menschen mit hohem Hilfebedarf. Seit einem Jahr sind die jungen Frauen fester Bestandteil der Gruppe und

bringen frischen Wind in den Alltag der Menschen mit Behinderung. Mit großem Respekt sind sie an ihre Aufgabe gegangen, hatten sie doch vorher kaum Kontakt zu Menschen mit Behinderungen. „Doch man wächst mit seinen Aufgaben“, sagt Marie-Theres. „Inzwischen sind die Beschäftigten zu einem Teil unseres Lebens geworden.“ Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem das Herstellen von Kerzen, die Unterstützung beim Essen oder bei der Körperhygiene.

„Es ist toll zu sehen, was für eine Entwicklung die jungen Frauen gemacht haben“, freut sich Abteilungsleiterin Judith Schmetzer. „Mit ihren Ideen, Talenten und ihrer fröhlichen Art sind sie eine große Bereicherung für uns, alle profitieren davon“, ergänzt Martina Abendroth, Leiterin der Werkstatt.

„Das war die beste Entscheidung meines Lebens“, schwärmt Lydia. „Die Arbeit ist jeden Tag aufs Neue erfüllend, abwechslungsreich und spannend.“

Dem kann Marie-Theres sich nur anschließen. Für beide hat sich am Ende die berufliche und persönliche Orientierung ausgezahlt. Lydia und Marie-Theres haben gerade ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin im neuen Autismuszentrum in Herten begonnen.

cm



Lydia und Marie-Theres macht die Arbeit mit den Beschäftigten in der Glück-Auf-Werkstatt viel Freude.

Gut zu wissen, dass man nicht allein ist

Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch die Angehörigen betroffen. Sie müssen sich mit Erkrankungen auseinandersetzen, die in der Gesellschaft nicht selten verschwiegen oder ignoriert werden. Die Belastung für die Angehörigen ist enorm. Sie benötigen daher Informationen und einen geeigneten Rahmen, um Erfahrungen auszutauschen. Den bietet die LWL-Klinik in Herten.

An sechs Themenabenden werden grundlegende Informationen über psychische Erkrankungen vermittelt und Erfahrungsaustausch ermöglicht.

An einem Abend beantwortet Dr. Luc Turmes, Ärztlicher Direktor der Klinik, Fragen zum Umgang mit Medikamenten und Behandlungsmöglichkeiten. Als Seelsorgerin ist es mir wichtig, die spirituellen Ressourcen zu beleben, um besonders in schwierigen Zeiten Lebensmut zu bekommen.

Die Informationsreihe „Gut zu wissen – dass man nicht alleine ist“, beginnt am Dienstag, 20. Oktober, und richtet sich ausschließlich an Angehörige von psychisch erkrankten Menschen, die unter affektiven Störungen wie einer Depression oder bipolarer Erkrankung leiden. Durch die Gruppe führen Diplom-Sozialarbeiterin Andrea Arlt-Ingenhaag, Koordination der Informationsreihe, sowie Pfarrerin Ulrike Nowoczin.

Ab Mittwoch, 21. Oktober, bieten die in der Psychiatrie tätigen Fachkräfte Susanne Gotzian und Dirk Ahmann eine zweite Gruppe an. Hier wird der Schwerpunkt auf den psychotischen/schizophrenen Erkrankungen liegen.

Interessierte Angehörige sind zu insgesamt sechs Themenabenden vom 20. Oktober bis 24. November (1. Gruppe dienstags) und vom 21.10. bis 25.11. (2. Gruppe mittwochs), jeweils von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr, im Konferenzraum der LWL-Klinik Herten (Im Schlosspark 20) eingeladen. Anmeldung unter Telefon 02366-802 5401 (Anrufbeantworter).

Ulrike Nowoczin

Gottesdienste

| | | |
|-----------------------------|------------------------|------------------------|
| St. Gertrudis-Hospital | 3. Samstag im Monat | Abendmahlgd. 10.30 Uhr |
| St. Elisabeth-Hospital | 3. Samstag im Monat | Abendmahlgd. 16.30 Uhr |
| Theodor-Flidner-Haus | 1. + 3. Donnerstag | Gottesdienst 10.00 Uhr |
| Kardinal-von-Galen-Heim | 1. Montag im Monat | Gottesdienst 15.30 Uhr |
| Gertrudenuau | freitags | Gottesdienst 10.30 Uhr |
| Franz-von-Assisi-Haus | 2. Donnerstag im Monat | Gottesdienst 17.00 Uhr |
| Wally-Windhausen-Haus | 1. Donnerstag im Monat | Abendmahlgd. 10.00 Uhr |
| Pflegezentrum St. Martinus | 1. Mittwoch im Monat | Gottesdienst 10.00 Uhr |
| Pflegezentrum St. Elisabeth | 3. Donnerstag im Monat | Gottesdienst 11.00 Uhr |
| LWL-Klinik Schlosskapelle | mittwochs | Abendsegen 16.30 Uhr |

Ein Feuerwerk an musikalischen Ideen

Zu einem ganz besonderen Konzertereignis lädt die Hertener Kantorei am Sonntag, 15. November, um 17.00 Uhr in die Erlöserkirche ein: Unter Leitung von Elke Cernysev (Foto), die gerade ihr 25. Dienstjubiläum in Herten begehen konnte, wird sie zusammen mit Projektsängerinnen und -sängern, einem herausragenden Solistenensemble und Mitgliedern der Dortmunder Philharmoniker die „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini aufführen. Diese Aufführung findet statt im Rahmen der Hertener Kirchenmusiktage. Ähnlich wie die Missa di Gloria von Puccini, die im vergangenen Jahr auf dem Programm stand, ist Rossinis Messe ein wahres Feuerwerk musikalischer Einfälle mit temperamentvollen Chören und hinreißenden Arien. Das Besondere an dieser Aufführung ist die Besetzung: War die Messe zunächst für einen kleinen Rahmen - für die Einweihung einer Privatkapelle - geschrieben mit



der Begleitung durch Harmonium und Klavier, so schuf Rossini kurz vor seinem Tode noch eine „Kathedralfassung“ des Werkes für Soli, Chor und großes Symphonieorchester (mit Harfe). In dieser selten zu hörenden Fassung wird die „Petite Messe solennelle“ in Herten erklingen. Außerdem darf sich das Publikum auf ein ausgezeichnetes Solistenensemble freuen. Karten zum Preis von 15 Euro (ermäßigt 10 Euro) sind ab dem 26. Oktober an den bekannten Vorverkaufsstellen, im Gemeindebüro sowie an der Abendkasse erhältlich.

Kindergärten

Kindergarten »Grünland«
Maria Kastner, Fockenkamp 6 ·
Tel. 02366-843 77
www.evangelisch-in-herten.de

Kindergarten »Sonnenblume«
Ulrike Zander, Feldstraße 158 ·
Tel. 02366-554 72 ·
www.kindergarten-sonnenblume-herten.de

Kindergarten »Gertrudenau«
Waltraud Stücke, Gertrudenstraße 12 ·
Tel. 02366-44 33
www.evangelisch-in-herten.de

Familienzentrum Thomas-Kita
Karin Rehberg, Langenbochumer Straße 435 ·
Tel. 0209-620 985
www.thomas-familienzentrum.de

Familienzentrum Kuckucksnest
Petra Decking, Josefstraße 74 ·
Tel. 02366-850 30
www.kuckucksnest.org

Wir danken unseren Sponsoren

Distel-Apotheke

Inhaber Gerd Frettlöh
Josefstraße 18 · 45699 Herten

Hertener Beerdigungsinstitut Köller

Kaiserstraße 70 · Tel. 02366-35003

Bestattungshaus Götza

Resser Weg 16 - 18 · 45699 Herten
Tel. 02366-33033

Bestattungshaus Strunk

Bahnhofstr. 32 · Tel. 0209-961 99-0
45701 Herten-Westerholt

LVM-Versicherung

Michael Weckelmann
Bahnhofstraße 22, 45701 Herten



Nomis e.K.

Patrick Simon
Feldstr. 75 · 45699 Herten
Mobil: 0157 71 47 80 89

Konert Bestattungen

Scherlebecker Straße 271
45701 Herten · Tel. 02366-5010616

Hörgeräte Jöhren

Ewaldstr. 39
45699 Herten



Kniffka Sanitär - Heizung

Adalbertstr. 19 · 45699 Herten



Glückauf-Apotheke

Michael Schulz
45701 Herten
Langenbochumer Str. 190



Babor · Kosmetikinstitut

Kersten Geier · Turmstr. 5
45701 Herten



Gebr. Peters GmbH

Tischlerei - Bestattungen
Schulstr. 30 · 45699 Herten
Tel. 02366-35419



Vogt Grabmale GmbH

Scherlebecker Str. 271
45701 Herten
Tel. 02368-1515



Wir freuen
uns über
weitere Sponsoren

Adressen / Kontakte

Evangelische Kirchengemeinden

Herten

Gemeindebüro

Gudrun Kastner und Birgit Becker
Ewaldstraße 81b · Tel. 02366–3 70 51
re-kg-herten@kk-ekvw.de
Mo-Fr 10.00–12.00 Uhr, Mi 14.00–15.30 Uhr

Pfarrer Andreas Wilkens

Ewaldstraße 81a · Tel. 02366–93 84 88

Pfarrerinnen Ulrike Baldermann /

Pfarrer Bernhard Stahl

Westerholter Straße 615 · Tel. 02366–55627

Pfarrer Ulrich Gallwitz

Julie-Postel-Straße 30 · Tel. 02366–85658

Langenbochum-Scherlebeck

Gemeindebüro Langenbochum

Sabine Gosch, Ackerstr. 1 · Tel. 02366–505623
re-kg-langenbochum@kk-ekvw.de
Mo+Fr 14.00–17.00 Uhr, Mi 9.00–12.00 Uhr

Gemeindebüro Scherlebeck

Karin Ohm, Scherlebecker Str. 272
Tel. 02366–94 70 71
re-kg-scherlebeck@kk-ekvw.de
Mi+Do 9.00 – 12.00 Uhr, Mo 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarrerinnen Renate Leichsenring

Ackerstraße 3a · Tel. 02366–64 45

Pfarrerinnen Ulrike Baldermann

Westerholter Straße 615 · Tel. 02366–55627

Küsterin Magdalene Wegemann

Tel. 02366–47 51

Diakonie

Diakonie – Haus der Beratungen

Ewaldstraße 72 · Tel. 02366–10 670

Familienbüro

Kaiserstraße 91 · Tel. 02366-181 8710

Haus der Kulturen

Vitusstraße 20 · Tel. 02366 – 18 070

Umweltwerkstatt

Langenbochumer Str. 385A · Tel. 0209-961 710

Westerholt-Bertlich

Gemeindebüro:

Petra Hahnel,
Langenbochumer Str. 435, Tel. 0209–62 07 04
re-kg-westerholt-bertlich@kk-ekvw.de
Mo+Fr 10.00–12.00 Uhr, Mi 15.00–18.00 Uhr

Pfarrerinnen Martina Heubach

Grimmstraße 20 · Tel. 0209–7028 7921

Pfarrer Bernhard Stahl

Westerholter Straße 615 · Tel. 02366–55627

Diakonin Anne Schindler, Tel. 02365–59007

Küsterin Claudia Kemper, Tel. 0209–359 3834

Disteln

Gemeindebüro

Ulrike Schlaab, Kaiserstraße 167
Tel. 02366–88 030 · re-kg-herten-disteln@kk-ekvw.de · Mo+Di+Do+Fr 10.00 – 12.00 Uhr,
Mo 15.00 – 17.00 Uhr

Pfarrer Holger Höppner

Kaiserstraße 165 · Tel. 02366–88 52 04

Pfarrer Burkhard Müller

Kaiserstraße 175 · Tel. 02366–3 72 62

Küster Rita und Uwe Behnert

Tel. 02366–3 92 42

Vikar Daniel Rossa

Tel. 02366– 4 92 26 01

Altenheim/Krankenhaus

Pfarrerinnen Vera Rosin, Wally-Windhausen,
Franz von Assisi, Pflegezentrum St. Elisabeth
Tel. 02361–658 18 15

Diakonin Anne Schindler, Theodor-Fliedner-Haus
Tel. 02365–59007

Pfarrerinnen Elke Damm, St. Elisabeth-Hospital
Tel. 02366–157 1830

Pfarrerinnen Anke Demmig-Knudsen,
St. Gertrudis-Hospital, Tel. 0209–619 1336

Pfarrerinnen Ulrike Nowoczin, LWL-Klinik,
Tel. 02366-802 5753